

L 7122-11	3 Nordnordöstlich Unterweissach	87,5 ha
Löss, Lösslehm (lo, lol)	Ziegeleirohstoffe Erzeugte Produkte: Ziegeleirohstoffe für feinkeramische Produkte (Töpferware, Irdengut)	
0,5 m 5 m (lol)	Lehmgrube Weissach im Tal-Unterweissach (Blindenreisach, RG 7022-3), Lage: R ³⁵ 35 439, H ⁵⁴ 22 244)	
0,4–0,8 m 2,2–11,6 m (lol) 3–5,5 m (qu)	Bohrungen BO7022/180–183, im westlichen Teil des Vorkommens	
k. A. 3,1–7,1 m (lol) 0,7 bis über 2,7 m (qu)	Bohrungen BO7022/445–449, südlich des Vorkommens	
<p>Gesteinsbeschreibung: Löss (lo): Schluff, sehr schwach tonig, hellbraun. Lösslehm (lol): Ton, schluffig, hellgelb bis mittelbraun, teilweise mit Mangankonkretionen. Darunter quartärer Hangschutt aus aufgearbeitetem Gipskeuperlehm (qu): Ton, schluffig, teilweise schwach feinsandig, violett, grün und grau. Darunter Tone der Gipskeuper-Fm. (km1): Ton, schluffig, grüngrau bis violett.</p> <p>Analysen: (1) Geochemische Analysewerte des LGRB an der Mischprobe Ro7022/EP4 Lösslehm aus der Lehmgrube Weissach im Tal-Unterweissach (Blindenreisach, RG 7022-3, Lage s. o.): SiO₂ 73,17 %, Al₂O₃ 11,42 %, Fe₂O₃ 4,66 %, CaO 0,47 %, K₂O 2,08 %, MgO 0,87 %; Karbonat als CaCO₃ < 3,00 %; Glühverlust 5,60 %. (2) Technische Gesteinsdaten der Mischprobe Ro7022/EP4 aus der der Lehmgrube Weissach im Tal-Unterweissach (Blindenreisach, RG 7022-3): Rohdichte 2 g/cm³; Wasseraufnahme 24 Gew.-%; Trockenschwindung 8 %; Brennfarbe orange.</p> <p>Geologisches Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, in Anlehnung an die Vorläufige Geologische Karte von Baden-Württemberg Blatt 7022 Backnang (WEHRSTEIN & KLEINGOOR 2000). 315 – 334 m NN Oberboden, dunkel- bis mittelbraun (Boden, Bod) 314 – 305 m NN Lehm, hellgelb bis mittelbraun, teilweise mit Mangankonkretionen (Lösslehm, lol) 304 – 310 m NN Tonstein, schluffig, teilweise schwach feinsandig, grün und grau (Hangschutt, qu) 301 – 299 m NN Tonstein, schluffig, grüngrau bis violett, blättrig (Gipskeuper-Fm., km1)</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: In der Lehmgrube Weissach im Tal-Unterweissach (Blindenreisach, RG 7022-3) wurden bis vor kurzem durchschnittlich 5 m Lösslehm abgebaut. Nach den Ergebnissen der Bohrungen BK 1–5 (BO7022/180–184) folgt unter dem Lösslehm zunächst eine 3,0–5,5 m mächtige Zone aus aufgearbeitetem Gipskeuperlehm (quartärer Hangschutt), der von verwitterten Sedimenten der Gipskeuper-Fm. unterlagert wird.</p> <p>Abraum: Der Abraum aus humosem, dunkel- bis mittelbraunem Oberboden erreicht durchschnittliche Mächtigkeiten bis 1 m.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse: Im Lösslehm (lol) können unterhalb von Verbraunungshorizonten gehäuft Kalkkonkretionen auftreten. Eventuell auftretende fossilführende Bereiche würden sich ebenfalls störend auswirken. Je nach den Produktanforderungen wäre es erforderlich, das Material vor Weiterverarbeitung zu homogenisieren und mit geeigneten, fetteren Ziegeleirohstoffen zu verschneiden.</p> <p>Flächenabgrenzung: Abgrenzung entlang des Ausstrichs des Lösslehms nach GeoLa-Daten. <u>Nordwesten:</u> Oberdresselhof. <u>Osten:</u> bis zur Ortschaft Unterbrüden bzw. zur Kreisstraße K 1826. <u>Südwesten:</u> Ortschaft Weissach im Tal.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Im direkten Umfeld der Lehmgrube Weissach im Tal-Unterweissach (Blindenreisach, RG 7022-3) liegen einige Bohrungen vor. Für das übrige Vorkommen konnte im Wesentlichen nur auf die Vorläufige Geologische Karte Baden-Württemberg Blatt 7022 Backnang (WEHRSTEIN & KLEINGOOR 2000) bzw. GeoLa-Daten zurückgegriffen werden.</p> <p>Zusammenfassung: In der Lehmgrube Weissach im Tal-Unterweissach (Blindenreisach, RG 7022-3) wurden bis vor kurzem durchschnittlich 5 m hellgelber bis mittelbrauner Lösslehm abgebaut. In der Umgebung der Lehmgrube Weissach im Tal-Unterweissach (Blindenreisach, RG 7022-3) liegen einige Bohrungen vor. Für das übrige Vorkommen konnte im Wesentlichen nur auf die Vorläufige Geologische Karte Baden-Württemberg, Blatt 7022 Backnang (WEHRSTEIN & KLEINGOOR 2000), bzw. GeoLa-Daten zurückgegriffen werden. Das Gesamtvorkommen weist mit einer Flächengröße < 100 ha und nutzbaren Mächtigkeiten von 5–10 m ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.</p>		